

MARGRET RASFELD
STEPHAN BREIDENBACH

SCHULEN IM AUFBRUCH

EINE
ANSTIFTUNG



KÖSEL

MARGRET RASFELD
STEPHAN BREIDENBACH

SCHULEN IM AUFBRUCH

EINE
ANSTIFTUNG



KÖSEL

Für eine Schule der Zukunft

Margret Rasfeld und Stephan Breidenbach, Mitbegründer der erfolgreichen Initiative Schule im Aufbruch, stiften dazu an, Schule neu zu denken – und zu handeln. Sie entwerfen eine Schule, in der Kinder und Jugendliche voller Begeisterung innovative Formen des Lernens ausprobieren und ihre Entdeckerfreude, Gestaltungslust und Kreativität entwickeln und ausleben dürfen. Und sie zeigen, diese Schulen gibt es schon! Statt Pauken im Gleichschritt lernen die Schüler dort im eigenen Takt, statt ausgrenzender Konkurrenz erleben sie unterstützende Gemeinschaft. Beste Voraussetzungen, um den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts gerecht zu werden!

Margret Rasfeld / Stephan Breidenbach

SCHULEN IM AUFBRUCH
EINE ANSTIFTUNG

Kösel

Der Kösel-Verlag weist ausdrücklich darauf hin, dass bei Links im Buch zum Zeitpunkt der Linksetzung keine illegalen Inhalte auf den verlinkten Seiten erkennbar waren. Auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung, die Inhalte oder die Urheberschaft der verlinkten Seiten hat der Verlag keinerlei Einfluss. Deshalb distanziert sich der Verlag hiermit ausdrücklich von allen Inhalten der verlinkten Seiten, die nach der Linksetzung verändert wurden, und übernimmt für diese keine Haftung.

Copyright © 2014 Kösel-Verlag, München,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH

Umschlag: Weiss Werkstatt, München, unter Verwendung des Logos der Initiative *Schule im Aufbruch*

Lektorat: Silke Uhlemann, München

ISBN 978-3-641-14815-7

Weitere Informationen zu diesem Buch und unserem gesamten lieferbaren Programm finden Sie
unter
www.koesel.de

INHALT

1

Warum diese Anstiftung?

2

Lassen Sie sich inspirieren!

Das Lernbüro

Stark sein im Team

»Ungewöhnliche Begegnungen«

Verantwortung lernen

Eltern mit an Bord

Herausforderungen meistern

Natur erleben

3

Unsere Zukunftsherausforderungen

Die ökologische Herausforderung

Der Wandel des Arbeitsmarktes

Globalisierung und kulturelle Identität

Demokratieentwicklung

Die Grenzen der Politik und die Partizipative: Wie sie denkt, wie sie handelt

Schule als gesellschaftliche Keimzelle

4

Die Schule des 20. Jahrhunderts

Zersplitterung, Taktung und Konformität

Fremdbestimmung und Lernen im Gleichschritt

Arbeitsblätterkultur und Erfüllermertalität

Das Fehlen einer wertschätzenden Beziehungskultur

Lernen ohne Lebensbezug

Hierarchie und scheinbare Sicherheit

Das selektive System

Die Konsequenzen des Systems

Die politische Sackgasse

5

Die Perspektive internationaler Expertengruppen

6

Eine Kultur der Potenzialentfaltung

Potenzialentfaltung

Entwicklung des Bewusstseins

Magische Momente

Gelebte Prinzipien der Potenzialentfaltung

Das Konzept lebenslangen Lernens

7

Die Schule der Zukunft

Der Mensch im Mittelpunkt

Geist und Haltung

Wertschätzung und Beziehungskultur

Projekte und komplexe Sinneinheiten

Von Noten zu differenzierter Leistungsrückmeldung

Demokratie leben

Lernen im Leben

Visionäres Denken braucht Impulse und Modelle

Zuwenden, orchestrieren, führen, Vorbild sein: Lehrer der Schule 21

Schule 20 versus Schule 21: eine Gegenüberstellung

8

Schule 21 ist keine Utopie

»Aus uns ist doch auch etwas geworden!«

»Das ist doch nicht anschlussfähig!«

»Nur mit Pauken macht man einen guten Abschluss!«

»Von allein machen die (Schüler) nichts!«

»Da bleibt doch die Allgemeinbildung auf der Strecke!«

»Wir brauchen doch auch Disziplin und pflichtbewusste Menschen!«

»Die rechtlichen Rahmenbedingungen lassen eine solche Schule doch gar nicht zu!«

9

Die Zukunft beginnt *jetzt!*

Verantwortung annehmen

Bündnisse bilden
Potenzialentfaltung selber leben
Eine Vision entwickeln
Die Vision in den Lernprozess integrieren
Sich Herausforderungen stellen
Teil der Bewegung sein
Schule im Aufbruch

10

Schulen und Regionen legen los ...

Schüler als Experten: ein Pionierformat
All das hat Folgen
Baden-Württemberg im Aufbruch
Niedersachsen im Aufbruch
Nordrhein-Westfalen im Aufbruch
Brandenburg im Aufbruch
Regionalgruppen von *Schule im Aufbruch* in ganz Deutschland
Über Deutschland hinaus
Digital im Aufbruch
Auch Unternehmen lassen sich inspirieren
Ebenso Hochschulen
Und jetzt?

Anhang

Dank
Webadressen
Anmerkungen
Die Autoren

1

WARUM DIESE ANSTIFTUNG?

Wenn es um die Schule geht, können alle mitreden. Das Thema Bildung, so die Studie *Eltern – Lehrer – Schulerfolg. Wahrnehmungen und Erfahrungen im Schulalltag von Eltern und Lehrern* der Konrad-Adenauer-Stiftung¹, ist in den Familien angekommen.

Eltern wünschen sich einen möglichst hohen Schulabschluss für ihre Kinder. Die Familie wird in der Wahrnehmung der Eltern durch den gestiegenen Leistungsdruck nachhaltig geprägt. Eltern fühlen sich für den Schulerfolg ihrer Kinder zunehmend verantwortlich.² Für die meisten Eltern ist das Gymnasium das Ziel und die Hauptschule steht »für Scheitern und sozialen Abstieg«.³ Die G8- oder G9-Diskussion schafft es daher auf die Titelseiten der Zeitungen.

Ein Befund der Studie ist besonders bemerkenswert: Schule wird von vielen Eltern nur als »Lernstoffvermittlungsagentur« und als »Assessment-Center« wahrgenommen. Angesichts zunehmender Leistungsanforderungen im G8-Gymnasium besteht bei vielen Eltern eine große Verunsicherung darüber, ob sie ihren Kindern überhaupt noch Werte wie »Leistung«, »Anstrengung« und »Ehrgeiz« vermitteln sollen. Hier sehen Eltern die Gefahr, eine eindimensionale Leistungsideologie zu bedienen, die ihren Kindern als Person schaden könnte. Aus Sicht der Eltern kollidiert ihr Erziehungsanspruch, ihren Kindern eine unbeschwerte Kindheit und Jugend zu ermöglichen, mit den Anforderungen der Schule, vor allem denen des Gymnasiums.⁴

In Aussagen vieler Eltern geht es um Kinder, die Angst vor der Schule haben. Kinder, die erklären: »Da gehe ich nicht mehr hin.« Schon nach der zweiten Klasse beginnt der Druck, den Übergang in das Gymnasium zu schaffen. Frühe Weichenstellungen belasten das ganze Familienzusammenleben.

Wie sieht das für die Schüler und Schülerinnen aus? Finden sich Kinder und Jugendliche wirklich in »ihrer« Schule wieder? Gibt Schule ihnen Orientierung in der Welt des 21. Jahrhunderts? Nützt Schule ihrer Zukunft?

Sind sie glücklich in der Schule? Sind sie – immer noch – neugierig? Haben sie ihre Begabung entfalten können?

George Land und Beth Jarman haben bereits vor zehn Jahren in ihrer Studie *Breakpoint and Beyond: Mastering the Future Today* festgestellt, dass drei- bis fünfjährige Kinder einen Test im divergenten Denken mit einer erstaunlichen Selbstverständlichkeit als Genies (98 % der 1600 Kinder) gemeistert haben. Fünf Jahre später schnitten nur noch 32 % der 1600 so gut ab und als sie 14 bis 15 Jahre alt waren, schafften nur noch 10 % von ihnen den höchsten Level. Und nur 2 % der Erwachsenen erreichten dieses Niveau.

Es wird viel verlangt von Kindern. Wird aber das Richtige verlangt? Bereitet die Kultur der auszufüllenden Arbeitsblätter wirklich auf eine ungewisse Zukunft vor? Lernen kann sinnerfüllt sein. Lernen kann selbstbestimmt sein. Lernen kann beinhalten, jeden Tag neue Erfahrungen zu machen. Dieses Lernen motiviert zu lernen.

Lehrer wissen, warum sie Lehrer geworden sind. Sie bringen Begeisterung, Engagement und Gestaltungswillen mit in ihre Schulen. Und sie verlieren viel Energie an immer stärkere Anforderungen von Bürokratie und Test-Kultur. Sie wünschen sich mehr Eigenverantwortung. Die aktuellen Schulreformen seit PISA sind für Lehrer »keine Antwort auf die drängenden Probleme im Schulalltag, sondern tragen (...) zur Belastung des Schulalltags bei.«⁵ Daher die Frage: Können wir uns überhaupt eine andere Schule vorstellen? Eine Schule, in der Beziehung vor Vereinzelung steht, in der eine wertschätzende Haltung den gleichen Stellenwert hat wie die Vermittlung von Stoff und die Erziehung zu einem kritischen Geist und in der wir das Menschenbild, das wir in uns tragen, auch mit unseren Kindern leben? Eine Schule, in der es selbstverständlich ist, sich eine Zukunft selbst zu gestalten?

Gibt es eine solche Schule? Die Antwort lautet: Es gibt sie. Mit anderen Worten: Die Zukunft der Schule lebt schon.

Wollen wir, dass sich alle unsere Schulen in diese Richtung entfalten, dann kommen wir nicht umhin, Verantwortung zu übernehmen. Alle Beteiligten sind hier gefragt. Denn diese Schulen entstehen aus Bündnissen zwischen Lehrern, Eltern, Schulleitung und Schülern, die ihre Lerngemeinschaft selbst gestalten. In diesem Sinne stiften wir an.

Wir wollen im 21. Jahrhundert dazu einladen, Bildung und Schule gemeinsam von Grund auf neu zu denken. Wir wollen die Bürgerinnen und

Bürger in Deutschland dazu ermutigen, sich in Bildungsfragen aktiv, kritisch und visionär einzumischen, unsere Schulen tatkräftig und mündig zu gestalten. Denn was bleibt, ist die gesellschaftlich vorangetriebene Vision von Schule als Ort der Potenzialentfaltung, der Herzensbildung, als großartigen Arbeitsplatz, als einen Ort der Gemeinschaft. Nur dann wird es uns möglich sein, politische Veränderung herbeizuführen und die fast hundertjährige Stagnation deutscher Bildungspolitik aufzulösen. Politische Institutionen sind von ihrer Struktur her die großen Tanker, die sich ihren Weg langsam und träge durch das Meer bahnen. Die Tanker stehen für Stabilität, Verlässlichkeit und Kontinuität. Mutige Bürgerinnen und Bürger sind die Schnellboote, die Hindernisse und Gefahren, aber auch Wege und Möglichkeiten viel schneller, fantasievoller und passgenauer aufspüren und kreieren können.

Unsere Botschaft ist eine dreifache und lautet:

- Wir wissen, was richtig ist, wenn wir mit dem Herzen denken.
- Es ist Zeit zu handeln, wenn wir kritisch und mündig auf unsere Welt schauen.
- Potenzialentfaltung ist ein Grundrecht, dem wir Geltung verschaffen.